

Kreativität hinter Gittern: Gelitin bringt Töpferkunst ins Gefängnis!

Die Künstlergruppe Gelitin organisiert Töpferveranstaltungen im Hochsicherheitsgefängnis Tromsø, um kreative Projekte zu fördern.



Tromsø, Norwegen - Im norwegischen Hochsicherheitsgefängnis Tromsø hat die österreichische Künstlergruppe Gelitin eine kreative Töpferveranstaltung auf die Beine gestellt. An einem heißen Abend in Wien, bei einem Gespräch mit der Guten Presse, erklärte die Gruppe ihre Motivation für das unkonventionelle Projekt. Gelitin ist bekannt dafür, Kunst in ungewöhnlichen Umgebungen, wie etwa Gefängnissen, zu realisieren und den Insassen damit eine neue Perspektive zu eröffnen. Diese Art der künstlerischen Betätigung wird in vielen Justizvollzugsanstalten als zentrales Element des Strafvollzugs genutzt, um Häftlingen zu helfen, Sprachlosigkeit und Isolation zu überwinden. Auch in der JVA Zweibrücken beispielsweise gibt es Kunstprojekte, die den Austausch und das

gegenseitige Verständnis fördern.

Kunsttherapie spielt eine entscheidende Rolle, um das Selbstwertgefühl der Inhaftierten zu stärken, erläutert ein Vertreter der JVA Ludwigshafen. Hier finden derzeit auch Malkurse statt, jedoch mangelt es an Ehrenamtlichen, um weitere Projekte ins Leben zu rufen. Das Theater Konstanz führt seit mehreren Jahren das Projekt Theater hinter Gittern in mehreren Einrichtungen in Baden-Württemberg durch, was zeigt, wie breit gefächert die Möglichkeiten der Kunst im Gefängnis sind.

Kreativität im Gefängnis

Die Veranstaltung von Gelitin in Tromsø ist ein weiteres Beispiel dafür, wie künstlerische Projekte den Gefangenen neue Möglichkeiten der Selbstausdrucks bieten können. Durch das Töpfern können die Insassen nicht nur eine neue Fähigkeit erlernen, sondern auch ihre Gedanken und Gefühle in einen physischen Ausdruck verwandeln. Diese Art der Kunst hilft, die starren Abläufe im Gefängnis zu lockern und bietet den Teilnehmern einen Moment der kreativen Freiheit. In der JVA Zweibrücken etwa haben Kunstnachmittage den Besuchern Einblicke in die Lebensgeschichten der Häftlinge ermöglicht, was eine wichtige Brücke für den Austausch darstellt.

Die Motivation hinter der Veranstaltung vor den Mauern des Gefängnisses ist klar: Kunst ist ein mächtiges Werkzeug, um das häufig verlorene Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten wiederherzustellen. Gelitin zeigt mit ihrem Engagement in Tromsø, dass es auch an Orten, wo das Leben oft extrem eingeschränkt ist, Möglichkeiten für kreative Entfaltung gibt.

Ein Blick nach vorne

Insgesamt ist die Arbeit von Gelitin ein wichtiger Schritt in Richtung einer besseren Integration künstlerischer Praktiken in das Gefängnisleben. Künstlerische Beschäftigungen spielen eine

entscheidende Rolle für die Resozialisierung von Häftlingen und sind mittlerweile aus vielen Einrichtungen nicht mehr wegzudenken. wie auch im Rheinland-Pfalz, wo der Staat Kunstprojekte in Justizvollzugsanstalten fördert, um den Insassen einen Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen.

Die Veranstaltung von Gelitin wird somit nicht nur als künstlerisches Abenteuer betrachtet, sondern als ein wertvoller Beitrag zur Humanisierung des Strafvollzugs, der sowohl den Insassen als auch der Gesellschaft zugutekommt. Kunst schafft nicht nur einen Raum des Ausdrucks, sondern auch einen Rahmen für Menschlichkeit und Verständnis.

Für weitere Informationen zu Gelitin und ihren Projekten besuchen Sie die Seite von Die Presse, die ausführlich darüber berichtet, oder schauen Sie bei SWR vorbei, um mehr über die Rolle der Kunst im Gefängnis zu erfahren.

Details	
Ort	Tromsø, Norwegen
Quellen	• www.diepresse.com • schonmagazine.com • www.swr.de

Besuchen Sie uns auf: mein-wien.net